An die Leser.

Indem ich mit dem dreyzehnten Hefte den ersten Theil dieses topographisch-militairischen Werkes beschließe, mache ich mir es zur vorzüglichen Pflicht den verehrungswürdigen Herrn Pränumeranten für die Güte zu danken mit der sie dieses Werk, durch ihren häufigen Beytritt unterstützet und befördert haben. a) Nur diese so zahlreiche Pränumeration setzte mich in den Stand das zu leisten, was bisher geleistet worden ist, und das Werk mit jenem Eifer jener Energie fortzusetzen, die eine so kostspielige als weitläufige Unternehmung fordert. Dafür wird aber auch nichts gespart werden, was das Interesse und die Belehrung des Lesers erhöhen kann. Ich muß mich nun sowohl was den militairischen als den topographischen Theil betrift besonders erklären.

Was den militairischen Theil betrift, muß ich folgendes bemerken. Zum Entwerfen richtiger Schlachtenplane werden 1. theoretische Kenntniße der Strategie und Taktik und der dazu gehörigen Hilfswissenschaften, 2. praktische Übung im Schlachtenzeichnen, 3. gute militairische Situationskarten, 4. ausführliche Nachrichten über jedes einzelne Treffen, erfordert. Über meine theoretischen Kenntniße der Strategie und Taktik habe ich mich in dem ersten Theile meines Werkes: Die Schlachten der Alten. Tübingen bey Cotta 1811 mit 40 Schlachtenplanen und 6 Kupfertafeln, wo ich die Theorie der Schlachten ausführlich entwickelt habe, hinlänglich ausgewiesen. Es erklärte auch Sr. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl, der kompetenteste Richter solcher Arbeiten, in einem gnädigsten Handschreiben vom 17. Julius 1811: „Daß ich mit diesem Werke einen neuen Beweis gegeben habe durch meine literarischen Arbeiten gemeinnützig zu seyn." Dieses Werk erhielt auch im 8. Hefte der Wiener militairischen Zeitschrift 1812 vollen Beyfall, und ward auf der Kadetten Akademie zu Wienerisch Neustadt zum Vorlesbuche über die Militairgeschichte angenommen. Was die praktische Übung in Schlachtenzeichnen betrift, diese wird mir nun gewiß jemand nicht absprechen, welcher weiß, daß ich in meinen 4 Theilen der Schlachten der Alten, 180, und in den bereits fertigen 2 Theilen der Schlachten des Mittelalters 80, zusammen also 260 Schlachtenplane gezeichnet habe; die so entworfen sind, daß der erste Überblick gleich die Ursache des errungenen Sieges zeigt. Ich muß mit Grunde zweifeln, ob jemand jetzt existirt der sich eine so häufige Übung eigen gemacht hat. Man findet auch in diesen vorliegenden 6 Schlachtenplanen nach meiner bekannten Methode die Schlachtordnung genau bestimmt, auf das Terrain angewendet, die zweckmässige Anwendung der Artillerie angezeigt und jede taktische Bewegung (ohne aller Verwirrung) bis auf dem letzten Augenblick des Sieges genau bestimmt. Es sind auch wo es der Raum zuließ alle strategischen Operationen vor, während und nach dem Treffen angezeigt worden. b) An guten militairischen Situationskarten hat es mir nicht gefehlt wie es der Augenschein bey den 6 erschienenen Schlachtenplanen zeigt: Mit dem was sich in meinem großen Atlasse nicht vorfand bin ich, ich muß es mit größten Danke erkennen, zum Behuf-

a) Es ist äusserst erfreut für mich hier anführen zu können daß sich darunter auch eine große Anzahl von Generalen, Staabs- und Oberoffizieren befindet welche dieses Werk am besten zu würdigen wissen, und deren häufiger Beytritt zur Pränumeration für mich nicht anders als äusserst schmeichelhaft seyn kann.

b) Strategisch sind alle kriegerische Bewegungen ausserhalb dem Kanonenschusse oder der Gesichtsweite eines Feindes. Taktisch sind alle Bewegungen innerhalb dieser Grenzen. Strategie ist folglich die Wissenschaft kriegerischer Bewegungen ausserhalb der Gesichtsweite oder dem Kanonenschusse; so wie Taktik die Wissenschaft kriegerischer Bewegungen innerhalb dieser Grenze ist. Bülows Lehrsätze des neueren Kriegs. Berl. bey Heinr. Fröhlich 1805. S. 1. So sind z. B. in der Schlacht bey Trebbin alles was von Saarmund an bey Groß-Beeren, Groß-Ziethen bis Brusendorf und Dalewitz vorfiel. Taktische; die Manöver aber des Gen. Wobeser im Plane z bey Treuenbrietzen bb bey Lulau dd die den Rücken des Feindes bedrohten, Strategische Operationen.

dieses Werkes aufs liberaleste unterstützt worden. Ich glaube man wird sich von der Vortrefflichkeit der Situationskarten überzeugen wenn man sieht wie trefflich alles mit der Erzählung der Schlacht zusammentrifft. Was endlich die ausführlichen Nachrichten über jedes Treffen betrifft, so sind die in der Wiener Zeitung und in dem österreichischen Beobachter bekannt gemachten offiziellen Berichte für Jeden der die Kriegskunst verstehet so deutlich daß sie nichts zu wünschen übrig lassen. Es gibt freylich Unkundige welche in einem Schlachtenplane noch mehr gezeichnet sehen wollen als in dem offiziellen Berichte vorkömmt. Allein diesen muß ich antworten: in einen Schlachtenplan gehört nichts als dasjenige was wesentlich zum Erfolge der Schlacht beygetragen hat, und einen allgemeinen Überblick derselben gewährt, das sind: die Fehler des Besiegten, die Manövres des Siegers, die den Sieg herbeyführten. Andere Episoden welche zur Erringung des Sieges nichts wesentliches beytrugen, müssen nothwendig weggelassen werden, weil dieses nur Verwirrung im Plane verursachen, und die Totalansicht der Schlacht verhindern würde. Denjenigen die gerne zwey drey Papierflecken übereinander geklebt auf dem Schlachtenplane sehen, um die verschiedenen Manövres anzuzeigen, muß ich sagen, daß sich gerade meine Erfindung Schlachtenplane zu zeichnen dadurch von anderen unterscheidet daß ich die Sache so vorzustellen weiß, daß ich diese Papierflecke nicht nöthig habe. Kenner haben mir ihren Beyfall gezollt, daß in der Schlacht bey Leipzig alles ohne Papierchen so gut mit der Erzählung des offiziellen Blattes übereinkömmt. Ein einziger Umstand hat dieses bewirkt, daß ich das Treffen des ersten Tages (d. 16. Oktob.) punktirt vorgestellt habe, um alle Verwirrung zu vermeiden und daß ich die drey französ. Stellungen am 18. — 19. Oktob. ganz ausgefüllt, das Nachrücken der Alliirten aber nur mit illuminirten Linien angezeichnet habe, um die Truppen-Quadrate nicht zu sehr zu vermehren.

Was den topographisch-historischen Theil dieses Werkes betrift, so glaube ich alles geleistet zu haben was die Wißbegierde der Leser befriedigen kann. Es ist nichts ausgelassen was in irgend einer Rücksicht sowohl dem blossen Leser dieses Werkes, als auch dem wirklich Reisenden interessant seyn kann. Es sind bey den Städten die Festungswerke, Spaziergänge, öffentliche Unterhaltungsplätze, Theater, Kirchen, Klöster, Spitäler, wissenschafttiche und Kunst-Anstalten, Handel, Fabriken und Manufakturen, Zeughäuser, Kasernen: ja auch die vorzüglichsten Gasthäuser, alles nach den neuesten in meiner Bibliothek vorfindigen topographischen Beschreibungen geschildert, so daß der Gelehrte, der Künstler, der Handelsmann, der Geistliche, der Soldat, der Fabrikant, der Reisende diese Beschreibungen mit vielen Vergnügen benutzen werden können, und daß diese Beschreibungen die bequemlichkeit haben werden, daß man nur nöthig hat ein paar Hefte wenn man auf einen bestimmten Ort reiset mitzunehmen, wo man ohne diesem ganze Bibliotheken zur Befriedigung der Wißbegierde mit sich schleppen müßte. So darf ein nach Leipzig auf die Messe reisender, nur die bald erscheinende Beschreibung von Prag mit dem Plane, die Schlacht bey Kulm, welche Töplitzs Umgebungen vorstellt Nr. 1., den Plan und die Beschreibung von Dresden Nr. 4., die Umgebungen Leipzigs Nr. 6. endlich die Beschreibung und den Plan von Leipzig mit den Hausnummern, wo der Text ebenfalls schon fertig ist, mit sich auf die Reise nehmen, um in allen Fällen vollkommene Befriedigung seiner Wißbegierde zu erhalten, und mit Büchern nicht überladen zu seyn, da dieses alles mit 5 dünen Heften der Athlographie abgethan ist. Herr Philipp edl. v. Mannagetta, hat in den Hefte Nr. 12. die Beschreibung von Metz bearbeitet. Er hat auch die Beschreibung von Straßburg die ehestens erscheint bereits vollendet.

Im zweyten Theile, erscheint Nr. 1. London mit dem allerneuesten großen Plane, Straßburg, die Schlacht bey Hanau, bey St. Pé, bey Vittoria, (wozu ich erst jetzt die topographisch militairische Karte erhalten habe) Amsterdam u. s. w. Kurz es wird nichts gespart werden um das Interesse der Hrn. Pränumeranten zu vermehren, und auf alle mögliche Art zu befriedigen, und sich der bisherigen gütigen Unterstützung dieses Werkes würdig zu zeigen. Wien den 20. Dez. 1813

Franz Jos. Jekel der R. Dr.
k. k. Hofagent, der Verfasser.